

Sexualisierte Gewalt im Schulsportunterricht: Präventionsmaßnahmen und Umgangsstrategien im schulsportlichen Kontext

Lena Metzger

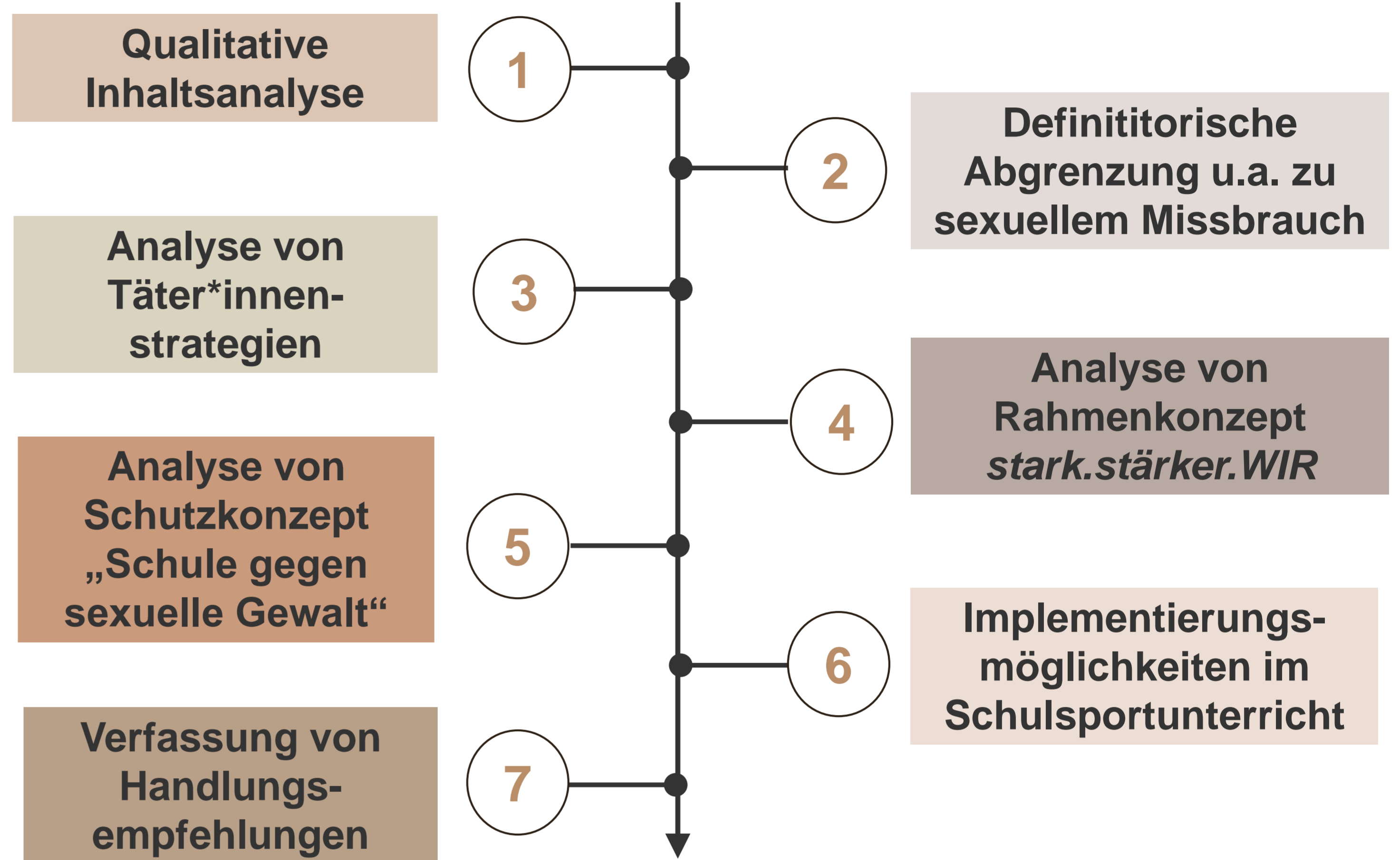
Studentin im Studiengang Bachelor of Education Sportwissenschaft

Institut für Sportwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Eberhard Karls Universität Tübingen

Einleitung und Problemstellung

Sexualisierte Gewalt im Sport, bzw. speziell im Schulsport, ist eine Problematik, die immer noch auffallend häufig tabuisiert wird. Dabei wird geschätzt, dass rund ein Drittel der Kinder und Jugendlichen von sexualisierter Gewalt in Sportvereinen oder im Schulsport betroffen sind. Taten werden häufig aufgrund von Scham- und Schuldgefühlen der Betroffenen nicht thematisiert und Täter*innen können dadurch weiter handeln (Teubert & Vobbe, 2023; Schubarth, 2020). Im Sportunterricht kann diese Problematik u.a. auf die physische Nähe z.B. bei notwendigen Hilfestellungen zurück geführt werden, wodurch ein pädagogisches Dilemma entsteht (Wagner & Knoke, 2022). Vor diesem Hintergrund werden die Formen sexualisierter Gewalt im Schulsport und Präventionsmaßnahmen untersucht. Dabei wird geprüft, ob die Handreichung *stark.stärker.Wir* und das Projekt „Schule gegen sexuelle Gewalt“ im Sportunterricht umgesetzt werden können?

Methode



Theoretischer Hintergrund



Begriff selbst betont hierbei „die Gewaltanwendung ... auf Basis der Sexualität und weniger die sexuelle Handlung an sich“ (Rulofs, 2015, S. 373).



Studien fokussieren meist Übergriffe von Erwachsenen auf Kinder, seltener Gewalt unter Gleichaltrigen (Allroggen, 2015). Bei Gleichaltrigen spielen oft komplexe gruppenspezifische Prozesse eine Rolle.

Prozentuale Verteilung sexualisierter Gewalt im sportlichen Kontext

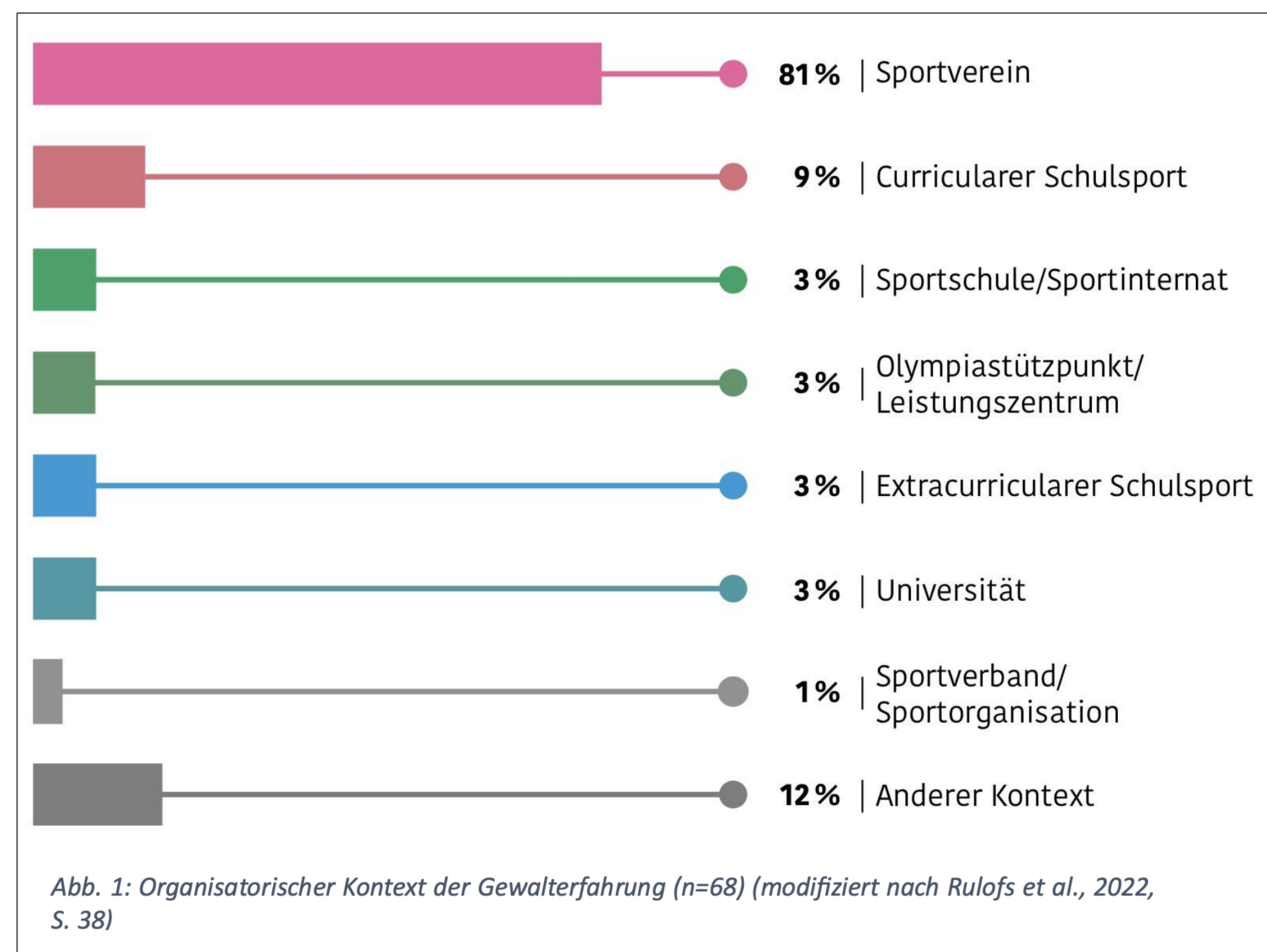


Abb. 1: Organisatorischer Kontext der Gewalterfahrung (n=68) (modifiziert nach Rulofs et al., 2022, S. 38)

Formen sexualisierter Gewalt im Schulsport



Hilfestellung:
bspw. durch ungewollte Berührungen



Verbale Bemerkungen:
bspw. Kommentare über Aussehen



Sportbekleidung:
bspw. durch Bevorzugung bei Noten



Umkleidekabinen:
bspw. durch unangekündigtes Betreten

Ergebnisse

PRÄVENTIONSPROJEKTE wie *stark.stärker.Wir* oder „Schule gegen sexuelle Gewalt“ dienen als Grundlage für Strategien

➤ bieten aber keine direkten Handlungsempfehlungen. Schulen müssen daher konkrete Maßnahmen erst selbst entwickeln.

Konkrete Handlungsempfehlungen wurden entwickelt

Umkleidekabinen:	Sportbekleidung:	Verbale Bemerkungen:	Hilfestellung:
<ul style="list-style-type: none"> Keine dauerhafte Aufsichtspflicht für Lehrkraft Gemeinsames Verlassen bspw. mit Schülersprecher*innen 	<ul style="list-style-type: none"> Kleidung der Sportlehrkraft als Vorbildfunktion Darf unter keinen Umständen als Auslöser gesehen werden 	<ul style="list-style-type: none"> Sensibilisierung der Lehrkräfte und Schüler*innen Thematisierung der Kommunikation Achtsamkeit der Sportlehrperson 	<ul style="list-style-type: none"> Ankündigung / Erfragung 1:1 Betreuung vermeiden Hilfestellung thematisieren & richtig vormachen

Literatur



Diskussion & Ausblick

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sexualisierte Gewalt im Sportunterricht weiterhin ein erhebliches Forschungsdesiderat aufweist. Präventionsmaßnahmen wie die Handreichung *stark.stärker.WIR* oder Schutzkonzepte wie „Schule gegen sexuelle Gewalt“ bieten zwar einen theoretischen Überblick über Präventionsarbeit, beinhalten aber keine spezifischen Beispiele für die Praxis. Aus diesem Grund können diese Projekte nicht einfach aus der Theorie in die Praxis übernommen werden. Vor allem für den Sportunterricht sollten konkrete Beispiele angeführt werden, damit hier zum einen keine „Kultur von Grenzverletzungen“ (Enders, 2012, S. 31) entsteht und zum anderen die Schulen und vor allem den Schulsport zu einem noch sichereren Ort gestaltet werden, bei dem Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt geschützt sind.